

# Erfahrungsbericht Auslandssemester Delhi University 2024

Januar 2025

## Contents

<b>1 Vorbereitungen in Deutschland</b>	<b>1</b>
<b>2 Ankunft in Delhi</b>	<b>2</b>
<b>3 Studium an der DU</b>	<b>2</b>
<b>4 Leben in Indien</b>	<b>3</b>
4.1 Alltag in Delhi . . . . .	3
4.2 Verkehr . . . . .	4
4.3 Reisen . . . . .	5
4.4 Wichtige Apps . . . . .	6
4.5 FRRO . . . . .	6
<b>5 Schlussworte</b>	<b>6</b>

## 1 Vorbereitungen in Deutschland

Die Bewerbung beim Dezernat für internationale Beziehungen verlief sehr unkompliziert. Es ist wichtig, rechtzeitig Professor\*innen nach einem Gutachten zu Fragen. Der Englischtest kann direkt bei der Uni absolviert werden. Hier ist der Andrang relativ groß und es sollte früh ein Termin gebucht werden. Nach erfolgreicher Bewerbung hatte ich ein Auswahlgespräch Ende Dezember und habe noch vor Weihnachten die Zusage erhalten. Im Frühjahr musste ich noch eine Bewerbung und ein Studienvorhaben bei der DU einreichen. Dies ist allerdings nur noch eine Formalie und Ende Mai kam dann die offizielle Bestätigung von der DU. Für die Bewerbung auf das Baden-Württemberg Stipendium hat die Uni meine Bewerbungsunterlagen weitergereicht und ich musste keine weitere Bewerbung verfassen. Ich habe ein Stipendium über 3 Monate erhalten. Nach der Zusage konnte ich mich im Portal BWS-World registrieren und dort alle weiteren Angaben vornehmen.

Organisatorisch solltet ihr noch folgendes beachten:

- Reiseimpfungen habe ich bei meinem Hausarzt bekommen, da würde ich ungefähr ein halbes Jahr vorher anfragen
- Ich würde empfehlen, das Visum 6 Wochen vor Eurer geplanten Einreise zu beantragen. Dafür müssen alle Dokumente zusammen mit dem Reisepass per Post an das indische Konsulat in München geschickt werden. Da auf meiner Annahmeerklärung der DU noch meine alte Reisepassnummer stand, musste ich eine neue nachreichen. Das war aber sehr unproblematisch und die DU war sehr kooperativ.

- Als Austauschstudent wird einem ein Platz im International Student Hostel (ISH oder ISHW für Frauen) zur Verfügung gestellt. Da es dort jedoch keine Klimaanlage gibt und es in Delhi sehr heiß werden kann, habe ich mir selbst eine Wohnung gesucht. Das funktioniert leider nicht Online von Deutschland aus. Also habe ich mir für die erste Woche ein airbnb gebucht. Es ist nur wichtig auf ausgewogene Bewertungen zu achten, da es viele fake-Fotos oder fake-locations gibt.
- Der Semesterstart an der DU kann sich um bis zu einem Monat in Bezug auf das Datum auf Eurer Annahmeerklärung verzögern. Ich würde deswegen den Flug nicht zu früh zu buchen, da mir der finale Semesterstart erst sehr spontan mitgeteilt wurde. (Ich war aber froh über die Verzögerung, weil es sich sonst mit Klausuren in Heidelberg überschneiden hätte.)

## 2 Ankunft in Delhi

Ich habe zwar viele Warnungen bekommen, dass Delhi mit seinem Chaos und den Menschenmengen am Anfang "völlig überfordernd sei" und man "gar nicht das Haus verlassen könne". Aber meine Erfahrungen hätten nicht gegensätzlicher sein können; ich hatte während der ersten Tage das Gefühl, im Paradies angekommen zu sein. Und ich werde für immer für die extreme Offenheit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft dankbar sein, die ich in den ersten Wochen erlebt habe. So bin ich regelmäßig mit Fremden ins Gespräch gekommen und nicht selten wurde ich zu ihnen nach Hause oder zum Essen eingeladen.

In vielen Situationen war ich jedoch auch auf die Hilfe anderer angewiesen. Zum Beispiel direkt bei der Ankunft am Flughafen. Denn dort wurde zum Erwerb einer indischen SIM-Karte eine weitere indische SIM-Karte zur Verifikation benötigt. Aber wie so vieles in Indien ließ sich dieses Problem lösen, indem man offen um Hilfe bittet und so hat schnell jemand seine Nummer zur Verfügung gestellt.

Die größte Herausforderung war die Wohnungssuche. Denn das geht anders als in Deutschland nicht über das Internet, sondern die Wohnungen werden über Broker und Plakate auf den Straßen vermittelt. Dabei haben mir zum Glück meine Freunde aus der Uni geholfen, eine sehr schöne Wohnung in guter Lage zu finden. Obwohl ich die günstigste Option gewählt hatte, war meine Brokercharge am Ende zu hoch. Alternativ hätte ich auch weiterhin im airbnb leben oder in eine PG (paying guest) ziehen können. PGs sind private Wohnheime, in denen es auch Essen gibt. Der Nachteil ist, dass dort Einzelzimmer unüblich und nur gegen hohe Aufpreise erhältlich sind und dass die Security nachts den Eingang abschließt und keinen Besuch mehr erlaubt. Außerdem gibt so wie dem ISH immer getrennte Männer- und Frauen-PGs.

Am wichtigsten für den Alltag ist es, UPI benutzen zu können. Dabei handelt es sich um ein QR-Code basiertes Zahlungssystem, ähnlich wie PayPal. Denn nirgendwo gibt es Wechselgeld, sodass Barzahlung meistens nicht möglich ist. Außerdem sind Geldautomaten sehr häufig kaputt. Bis vor kurzem hat UPI nur mit einem indischen Bankkonto funktioniert, welches sich als Ausländer nur mit den richtigen "Freundschaften" zu Bankangestellten eröffnen lässt. Aber nach einigen Wochen habe ich erfahren, dass es seit Mitte 2024 eine UPI-App für Touristen (siehe Abschnitt 4.4) gibt. Die App muss einmalig in einem Geschäft in Neu-Delhi aktiviert werden. Dieses ist leider in einem alten Büroblock versteckt.

## 3 Studium an der DU

Da ich Physik im Master studiert habe, war ich am Department of Physics, welches im North Campus der DU liegt. Wenn man im Bachelor an die DU geht, wird man einem College zugewiesen. Die DU ist mit weit über 200 000 Studierenden extrem groß, sodass es sehr viele solcher Colleges und Departments gibt, welche sich sehr

unterscheiden können. So hat sich der Semesterstart bei meinem französischen Freund um zwei weitere Wochen verzögert, aber dafür hatte sein College Sportmannschaften und eine Online-Kurswahl angeboten. Alle meine Erfahrungen beziehen sich auf mein Department und bei Euch kann es ganz anders sein.

Mein Physikdepartment ist ein wirklich schönes Gebäude und der gesamte Campus bietet viele grüne ruhige Parks zur Erholung. Dort wird man nur gelegentlich von Affen gestört, die versuchen, einem das Essen zu klauen. Es gibt außerdem eine Vielzahl von Bibliotheken und Mensen, am besten ist es, seine Freunde um eine kleine Campustour zu bitten. Theoretisch braucht man für die meisten Bibliotheken einen eigenen Ausweis, welcher beantragt werden muss. Die Central library auf dem Arts Faculty Campus kann jedoch fast immer auch so betreten werden und sie ist 24/7 geöffnet.

Wie auch in anderen Erfahrungsberichten erwähnt, ist die Uni sehr verschult. Das heißt zum Beispiel, dass mehr auf Pünktlichkeit und Mitarbeit während der Vorlesungen geachtet wird. Im Master gibt es aber auch wie in Deutschland keine Anwesenheitspflicht. Ein Vorteil an der DU sind die deutlich kleineren Kurse und die Möglichkeit, sich persönlich mit den Professor\*innen auszutauschen. Ein Nachteil für mich persönlich war, dass keine Skripte zur Verfügung gestellt wurden und es so schwieriger war, etwas nochmal nachzulesen, falls man es noch nicht verstanden hatte. Aber hier haben die unter meinen Kommilitonen geteilten Mitschriebe sehr geholfen. Die Kurswahl war bei mir ziemlich unkompliziert. Da ich als Austauschstudent nicht offiziell immatrikuliert war, durfte ich meine Kurse frei wählen und musste nur ein learning agreement ausfüllen. Damit habe ich deutlich mehr Freiheiten als meine indischen Freunde genossen, welche einen vorgegebenen Stundenplan erhalten haben. Selbst wenn diese in einer Klausur durchfallen, müssen sie das Modul nicht wiederholen, sondern folgen weiter dem vorgegebenen Stundenplan. Nur wer zu oft durchfällt muss ein Jahr später einzelne Klausuren wiederholen. Meine Freunde hätten sich jedoch gewünscht, nicht an diese Regelstudienzeit und den Stundenplan gebunden zu sein, um den Stoff besser verstehen und vertiefen zu können.

## 4 Leben in Indien

### 4.1 Alltag in Delhi

Es gibt es an der DU fast keine anderen Austauschstudenten aus westlichen Ländern. Auf Nachfrage hat mir das International Relation Office in Delhi den Kontakt zu einem Franzosen und zwei Russen gegeben. Der Franzose und ich haben viel zusammen erkundet und sind auch viel durch Indien verreist. Zu den Russen hatte ich leider weniger Kontakt. Vor allem aber habe ich mit meinen Kommilitonen aus meinem Physik-Department viel Zeit verbracht. Auch wenn ich am Anfang sehr schnell sehr gut in das Studentenleben aufgenommen wurde, sind mir nach einiger Zeit die kulturellen Unterschiede bewusst geworden. Beispielsweise ist die Streitkultur ganz anders als in Deutschland. Gerade bei neuen Bekanntschaften stößt man oft auf sehr provokante oder direkte Eisbrecher. Das kann teils überfordernd oder sogar verletzend sein, ist aber niemals böse gemeint. Meine Freunde konnten sich stundenlang über scheinbare Belanglosigkeiten in die Haare bekommen und mögen sich trotzdem (oder gerade deswegen). Außerdem sind Eier nicht vegetarisch und Inder\*innen berühren beim Trinken Flaschen nicht mit den Lippen.

Ich hatte einige Hindi Stunden an einer privaten Schule. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass die Uni in der Arts Faculty auch Hindi-Kurse anbietet. Rückblickend wäre mir ein Kurs direkt auf meinem Campus deutlich lieber gewesen. Gerade in Delhi können aber alle einige wichtige Schlüsselwörter auf Englisch. Am besten also

nicht in komplexen Sätzen sprechen, sondern kurz und knapp sagen, was man will. "Water bottle!", "Metro!" werden eher verstanden als "Excuse me, could you explain to me the way to the closest metro station?". Trotz der Schwierigkeiten mit Hindi hatte ich sehr viel Spaß, neue Alphabete zu lernen. Es gibt in Indien 11 verschiedene Schriften, die Wichtigste ist Devnagri.

Auch wenn alle wissenschaftlichen Daten zum Smog sehr erschreckend klingen, hat er mich nie wirklich gestört. Nur manchmal war die Sicht nicht so gut. Allerdings hatten andere deutlich mehr Probleme damit. Sehr schön fand ich, dass es in Delhi insgesamt sehr wenig regnet. Im Winter gibt es extreme Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Da Heizungen nicht vorhanden sind, sollte man sich für die Winternächte einen Heizofen oder besser warme Decken kaufen. In meiner Wohnung gab es auch kein Warmwasser. Das war aber kein Problem, für den einen Monat habe ich einfach einen Eimer mit Heizstab zum Duschen genommen.

Delhi ist die drittgrößte Metropole der Welt und deswegen auch extrem vielseitig. Man kann auf der Straße um jeden Cent verhandeln gleichzeitig dasselbe Produkt nebenan zum 10-fachen Preis in einer Luxusmall kaufen. Allgemein ist alles voller Widersprüche: Online-Bestellungen kommen nach 10 Minuten an, Krankenwagen teilweise gar nicht. Delhi ist ein riesiger melting pot, in dem Kulturen aus ganz Indien zusammen kommen. Chandni Chowk (Zentrum von Old-Delhi) wurde von den muslimischen Mughals errichtet. Außerdem gibt es viele weitere indo-islamische Bauten in Delhi wie Qutub Minar oder Humayun's Tomb. Es gibt aber auch viele wunderschöne punjabische Sikh-Tempel, welche ich sehr empfehlen kann. Mein persönliches Highlight ist Majnu-ka-tilla, ein tibetisches Viertel nahe dem North Campus. Dort gibt es das beste Laphing und die schönsten Rooftop-Restaurants!

Leider muss man wie in allen sehr großen Städten sehr auf seine Wertsachen Acht geben. Ich würde Festivals mit sehr großen Menschenansammlungen eher meiden, da dort das Risiko von Diebstahl sehr hoch ist.

## 4.2 Verkehr

Ich empfehle tagsüber die Metro und für die letzte Meile Rikschas zu verwenden. Nachts fährt die Metro nicht und ich kann Rapido (indisches Uber) empfehlen, da Straßenhunde zwischen ca. 23 Uhr und Sonnenaufgang aggressiv werden können.

Die Metro in Delhi ist extrem modern und zuverlässig. An den Eingängen gibt es Gepäckkontrollen wie am Flughafen. Ich kann eine wiederaufladbare Metroc card empfehlen. Rikschas fahren sternförmig von den Metrostationen aus in die umliegenden Viertel. Es gibt meist mit Fremden geteilte Rikschas für 10 bis 20 Rupien. Falls die Rikschafahrer mehr verlangen, könnt ihr explizit nach "Sharing" fragen. Individuelle Rikschas auf längeren Strecken kosten mehr.

Da mein Weg zu Uni nicht mit einer dieser "Rikscha-Linien" zusammen fiel, habe ich mir im Internet ein Fahrrad bestellt. Fahrradfahren in Delhi kann ich grundsätzlich sehr empfehlen. Denn obwohl der chaotische Verkehr mit seiner konsequenten Missachtung von Verkehrsregeln herausfordernd erscheinen mag, eignet sich das langsame Tempo und der Stop-and-Go perfekt, um mit dem Fahrrad im Verkehr mit zufließen. Gerade bei extrem verstopften Straßen ist man mit dem Fahrrad oft schneller als die stecken gebliebenen Autos und Motorräder. Falls doch mal was am Fahrrad kaputt gibt, reparieren Händler auf der Straße das für 20 Rupien.

Es ist auch möglich sich ein Scooter zu mieten. Bei der Vermietung wird kein Führerschein benötigt. Die Polizei kann jedoch theoretisch bei Verkehrskontrollen einen internationalen Führerschein verlangen.

Für Reisen muss man längere Zugfahrten möglichst früh im Voraus buchen (siehe 4.4). Falls doch mal nichts mehr frei ist, kann man auf <https://www.irctc.co.in/> unter *Trains* → *Foreign Tourist Booking* unter Angabe einer ausländischen Telefonnummer speziell für Ausländer freigehaltene Plätze erhalten. Für kurze Strecken gibt es

unreservierte Tickets (siehe 4.4), mit denen man im Nahverkehr und in speziellen "unreserved coaches" am Anfang und Ende der Fernzüge mitfahren darf. Diese sind spontan und unbegrenzt erhältlich. Während Nahverkehrszüge in anderen indischen Städten eine Lebensader sind, kommt es in Delhi zu vielen Stunden Verspätung und gefährlichen Überfüllungen.

Busse sind in Indien allgegenwärtig und fahren immer und überall hin. Für längere Strecken kann man Fernbusse mit gemütlichen Schlafkabinen buchen und auf kurzen Strecken ist das Angebot so gut, dass sich immer spontan ein Bus in die richtige Richtung findet. Falls sogar mehrere fahren, würde ich immer einen staatlichen Bus bevorzugen (man erkennt sie an der Endung -RTC der Verkehrsverbände, z.B. HRTC). Nur in Delhi kann ich die Stadtbusse nicht empfehlen. Sie sind wegen der Metro und Rikschas aber sowieso obsolet.

### 4.3 Reisen

Meine wichtigsten Tipps:

1. Touristenmagneten meiden
2. Gangesebene verlassen
3. Fahrt nach Ladakh (indisches Tibet)!!!

An den Touristenorten gibt es immer sehr viele Scammer\*innen. Aber das überhaupt nicht repräsentativ. Denkt auf gar keinen Fall, dass alle Inder\*innen Scammer\*innen sind oder das auch nur in irgendeiner Weise unterstützen! Ich habe in den 6 Monaten deutlich mehr Essen ausgegeben bekommen und Gastgeschenke erhalten als mich jemals irgendwer gesamt hat.

Ich habe nun schon sehr oft gelesen, dass Indien sehr divers ist. Das liegt daran, dass es auch stimmt. Die negativen Klischees (vermüllt, überfüllt, chaotisch) treffen, wenn überhaupt, auf die Gangesebene zu, welche sich von Amritsar bis nach Kolkata erstreckt und in der auch Delhi liegt. Nördlich davon im Himalaya oder in Südindien werdet ihr ruhige und idyllische Gegenden finden. Außerdem ist das Essen in Südindien, Ostindien und im Himalaya völlig anders als in Delhi. Gerade die Nähe zum Himalaya und die Möglichkeit in Ladakh das letzte Stück "freies" Tibet zu erleben war für mich einer der unschlagbaren Vorteile von Delhi! Ihr müsst nur beachten, dass man für Ladakh, Jammu und Kashmir eine weitere SIM-Karte braucht. Einige Gegenden nahe der Grenzen erfordern auch spezielle Travel-Permits.

Insgesamt gefielen mir ländliche Gegenden am besten. Diese sind am wenigsten touristisch und man kommt am meisten mit den Einheimischen und deren Kulturen in Kontakt. Auch die abgelegensten Dörfer sind in Indien super angebunden. Es reicht einfach, die Augen offenzuhalten und innerhalb kürzester Zeit findet sich ein Bus oder eine andere günstige Mitfahrgelegenheit. Auch Hotels sind günstig und spontan verfügbar. Es kann allerdings vorkommen, dass Hotels Ausländer ablehnen. Am besten spontan vorbeigehen, dann weiß man, dass das Hotel tatsächlich existiert und kann sich anschauen, wie die Zimmer wirklich aussehen. Bei gebuchten Aktivitäten sollte man viel Gelassenheit mitbringen, da diese deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen oder spontan umgeplant werden können. Seid also spontan mit Euren Reiseplänen. Ich konnte trotz oder wegen vieler spontaner Entscheidungen die Thar Wüste, Rafting und Trekking im Himalaya, Dev-Diwali in Varanasi, Goa und Bouldern in Hampi erleben. Ich habe am Ende jede einzelne Sekunde genossen und war teilweise auch nach 50 Stunden Busfahrt noch traurig, wenn es vorbei war.

## 4.4 Wichtige Apps

- **Blinkit/Zepto:** Lieferdienst, liefert Lebensmittel / alltägliche Dinge innerhalb von **10 Minuten (!)** nach Hause
- **cheq:** UPI für Ausländer
- **Rapido:** indisches Uber
- **Zomato:** indisches Lieferando
- **ixigo:** Buchen von Zügen, Fernbussen und Flügen; funktioniert mit UPI und internationaler Kreditkarte
- **agoda:** Hotels buchen
- **UTS:** unreservierte Zugtickets; App nur mit indischem Google Account verfügbar; App prüft Standort und funktioniert nur außerhalb von Bahnhöfen
- **Food on Track:** Essen während der Zugfahrt von Restaurants direkt in den Zug an den Sitzplatz liefern lassen

## 4.5 FRRO

Wenn das Studentenvisum für einen Zeitraum von mehr als 180 Tagen gültig ist, muss man sich innerhalb von zwei Wochen nach der Einreise bei der Ausländerbehörde (FRRO) registrieren. Ohne diese Registrierung darf man nicht ausreisen. Achtet auf jeden Fall, darauf, dass Euer Visum weniger als 180 Tage gültig ist! Die Behörde hat mich alle paar Wochen aufs neue schockiert und am Ende habe ich ca. 300€ wegen des FRRO verloren. Zu Beginn war die Behörde extrem langsam und ich musste eine ungerechtfertigte Strafzahlung leisten. Beschwerden meinerseits wurden nur mit einem "go away" abgewiesen. All dies war aber erst der Anfang. Denn die erhaltene Registrierung ist einen Monat vor Ende meines Visums abgelaufen. Somit durfte ich nicht ausreisen, obwohl mein Semester zu Ende und mein Visum noch gültig war. Die deutsche Botschaft hat mir versichert, dass eine solche Situation eigentlich gar nicht vorkommen sollte. Mein Antrag auf Verlängerung hat zu mehreren, unsinnigen Forderungen des FRRO geführt. Zum Beispiel wurde eine schriftliche Bestätigung, dass ich in Indien bin, verlangt. Im Rahmen von regelmäßigen Besuchen des FRRO über einen Monat hat sich dann ergeben, dass ich nicht mehr registriert sein kann, da meine Studienbescheinigung abgelaufen ist. Im Endeffekt durfte ich Indien also nicht verlassen, WEIL mein Semester zu Ende ist. Der Versuch, eine Ausreisegenehmigung zu erhalten hat nur zu einem langen und strapazierenden Verhör in der Behörde geführt. Im Zuge des Verhörs wurde ich terroristischer Aktivitäten verdächtigt. Nur indem ich extremen Druck auf die deutsche Botschaft in Delhi ausgeübt habe, konnte ich eine Ausreisegenehmigung erhalten. Diese kam jedoch immer noch zu spät, sodass ich meinen Flug verpasst habe.

## 5 Schlussworte

Nach meinen ersten Wochen wäre ich am liebsten für immer in Indien geblieben. Doch als ich wegen des FRRO zeitweise nicht mehr nach Deutschland zurück durfte, wurde mir klar, wie fremd und anders mein neues Zuhause wirklich ist. Rückblickend war es aber genau das, was ich gesucht hatte: Eine Welt, in der alles anders ist, jeder Tag eine neue Erfahrung bringt und in der überall wundervolle Menschen auf einen warten.

Falls ihr auch überlegt, einen Austausch nach Delhi zu machen kann ich Euch in jedem Fall dazu ermutigen. Solltet ihr noch irgendwelche Fragen haben, könnt ihr einfach das Dezernat für internationale Beziehungen nach meinen Kontaktdaten fragen.